

Kinderspital Zürich gibt Moratorium bekannt

Lieber Herr Hanel

Haben Sie meine Anfrage auf Ihrem Telefonanrufbeantworter gefunden?

Es geht um dieses Moratorium, im Kinderspital, wegen Beschneidungen.

Vielen Dank für eine Antwort und beste Grüsse

Ariane Gigon

Journaliste RP

Eugen Huber-Strasse 23

8048 Zurich

Meine Fragen sind:

- 1.) **Wie reagieren Sie auf das Moratorium vom Kinderspital für die Beschneidungen?**
- 2.) **Gibt es ein Risiko, dass die Intervention künftig in schlechten Bedingungen stattfindet? Gehen viele Muslime zu den jüdischen Ärzten (die Afrikaner tun es)?**

Antworten VIOZ:

Ad 1.)

Wir von der VIOZ reagieren mit Gelassenheit, Verwunderung und leichter Befremdung.

Mit **Gelassenheit**, weil doch kein Grund zu besonderer Aufregung besteht, wenn ein Zürcher Krankenhaus von seinem guten Recht Gebrauch gemacht, seine bisher gepflogene, unbeanstandete medizinische Praxis einer ethischen und juristischen Evaluierung zu unterziehen.

Mit **Verwunderung**, weil die diesbezügliche Rechtssicherheit in der Schweiz nicht in Frage stand und ein ausländischer, für die Schweiz juristisch irrelevanter Entscheid offenbar den Anlass für diese Evaluierung gab.

Mit leichter **Befremdung**, weil durchaus nicht auszuschließen ist, dass diese Maßnahme in erster Linie gegen eine religiös begründete Praxis der Muslime gezielt ist, obgleich sie im Prinzip primär die Ausübung des jüdischen Glaubens an sich in Richtung "Straftatbestand" rückt, wie dies die Debatte in Deutschland nun endlich deutlich gemacht hat.

VIOZ hat ja schon 2010 eine entsprechende Stellungnahme an das Magazin "Spuren" auf deren Nachfrage abgegeben, welche allerdings aus "Platzgründen" dann doch nicht veröffentlicht wurde (<http://www.vioz.ch/2010/Knabenbeschneidung1.pdf>).

Ad 2.)

Das Kinderspital Zürich ist ja **nur ein Spital** unter vielen und hat, laut heutiger Auskunft eines Journalisten des Landboten mir gegenüber, nur ca. 4 Knabenbeschneidungen (jedenfalls "unter 100") im Jahr durchgeführt. Das **Risiko** einer jedenfalls medizinischen Bedingungsverschlechterung **scheint also vernachlässigt werden zu dürfen**.

Um eine verlässliche Zahl zu bekommen, wie viele Muslime zu jüdischen Ärzten gehen, um eine Beschneidung vornehmen zu lassen, müsste wohl **die jüdische Ärztesgemeinschaft befragt** werden.

Muhammad M. HANEL

VIOZ – Medien- und Pressesprecher am 20.7.2012

Siehe das Ergebnis der Veröffentlichung auf der nächsten Seite:

Lieber Herr Hanel

Hier finden Sie zuerst der Artikel, der über die Grabfelder auf swissnfo.ch erschienen ist:

- ([deutsch](#))
- ([französisch](#))

Und anbei finden Sie auch ein PDF des [Artikels über die Beschneidungen](#).

**Leider ist die VIOZ und Ihren Namen aus einem Versehen von mir nicht erwähnt worden.
Entschuldigung.**

Vielen Dank nochmals und beste Grüsse,
Ariane Gigon